Kinder spielen Arm und Reich

Im **Kinderclub In der Donk** beschäftigen sich in den Ferien sieben Kinder mit dem Themenkomplex Armut und Reichtum. Am Ende kommt ein **Theaterstück** dabei heraus, das Freitag im **Bürgerhaus Reisholz** vorgestellt wird.

VON MONIKA SUSKI

HASSELS Wann ist man eigentlich reich? Und wann arm? Was braucht ein Mensch zum Überleben? Und was ist Luxus? Mit diesen und vielen anderen Fragen zum Thema „Wenn ich einmal reich wär'…" beschäftigen sich sieben Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren derzeit zwei Wochen lang im Kinderclub In der Donk. Um einen Zugang zum Thema zu erlangen, malten die Kinder am Anfang der Woche zunächst Bilder von den Sachen, die sie sich leisten würden, wenn sie reich wären. Dabei kamen ganz unterschiedliche Wünsche zutage, wie teure Autos, ein Pool oder nur ein teures PC-Spiel.

Im Theaterstück spielen die Kinder Reisende, die **große Koffer** für ihre Zukunft in Armut oder Reichtum dabeihaben. RP-FOTO: CHRISTOPH GÖTTERT

Bodyguards und gebückte Haltung

Anschließend stellten die Kinder verschiedene Szenen mit Hilfe von Clubleiter Harald Panzer und Isabell Allstadt Toras dar. „Wir haben gespielt, wie einer ausgelacht wird, weil er komische Kleidung trägt", erzählt der kleine Mohamed. „Und wie einer angibt, weil er teure Klamotten hat", fährt Ruslana fort. In Standbildern drückten die Kinder aus, welche Attribute sie mit dem Arm- und Reichsein verbinden. So gehören für die Kinder Bodyguards zu den Reichen wie die gebückte Haltung und die ausgestreckte Hand zum armen Bettler.

Neben den Schauspielübungen und vielen Gesprächen über Reich und Arm lasen die Kinder auch thematisch passende Märchen – von den Brüdern Grimm über den reichen und den armen Mann und von Andersen die Geschichte vom Streichholzmädchen. „Anhand der Geschichten konnten wir gut darüber reden, was ein Mensch wirklich zum Leben braucht und was Luxus ist, wofür die Kinder schon ein recht gutes Gespür haben", sagt Panzer. „Wir haben auch darüber geredet, dass es in unserer Zeit viele Menschen gibt, denen das Nötigste zum Leben fehlt – wie dem Mädchen mit den Streichhölzern." Fast allen Kindern hat aber die Geschichte vom armen und vom reichen Mann am besten gefallen, weil am Ende die Menschlichkeit siegt. „Die Geschichte war die Beste, weil sie gerecht ist", erzählt Linda. „Und weil der Reiche bestraft wird, weil er nicht helfen wollte", sagt Judith.

Bei der Frage, was sie in 20 oder 30 Jahren erreicht haben wollen, waren sich die teilnehmenden Kinder ziemlich einig: eine Familie oder einen tollen Partner, Gesundheit und einen Beruf, der Spaß macht.

Am Ende der beiden Ferienwochen werden die Kinder im Bürgerhaus Reisholz ein Theaterstück aufführen, das sie selbst erarbeitet haben. „Die Grundidee haben wir vorgegeben, aber bei der Ausarbeitung können die Kinder selber kreativ werden und ihre Ideen einbringen", sagt Isabell Allstadt Toras. Bei der Aufführung wird die Geschichte der Brüder Grimm von einem Kind stückweise vorgelesen. Dazwischen werden die anderen Kinder Szenen spielen, in denen sie Reisende an einem Bahnhof sind. Jeder ist mit einem großen Koffer unterwegs, in dem er Dinge für seine Zukunft – egal ob arm oder reich – mitnimmt. Wie das Ganze endet, ist am Freitag, 22. Oktober, dann ab 15 Uhr im Bürgerhaus Reisholz zu sehen.

INFO

Ferienaktionen

In der zweiten Ferienwoche laufen in der Kinderbücherei Hassels, im Diakonie-Treffpunkt Reisholz und im Bürgerhaus Reisholz Projekte unter dem Motto **„Wenn ich einmal reich wär'…"**.
Die Ergebnisse des gemeinsamen Projekts „Kinder machen Kultur" werden am **Freitag, 22. Oktober, ab 15 Uhr** im Bürgerhaus Reisholz von den Kindern vorgestellt. Die Teilnahme an den Projekten ist kostenfrei.